Erinnerungsort für jüdische WiderstandskämpferInnen aus Wuppertal

In Erinnerung an die Widerstandskämpfer Richard und Rita Barmé.

Die Familie Barmé

Die beiden späteren Widerstandskämpfer Rita und Richard Barmé, die 1923 bzw. 1924 geboren wurden, lebten bis Oktober 1938 zusammen mit ihren Eltern Benno und Dina Barmé in Wuppertal-Küllenhahn. Benno Barmé hatte zusammen mit seinem Bruder Friedrich in den 1920er und 1930er Jahren metallverarbeitende Betriebe in Langenberg und Hohenlimburg geleitet. Die Barmés gehörten zu den stark assimilierten jüdisch-deutschen Familien, in denen die jüdische Religion keine bedeutende Rolle mehr spielte. Die Barmés wurden in die evangelische Kirche aufgenommen und ihre Kinder am 15. März 1933 evangelisch-lutherisch getauft. Später wurden sie Mitglieder im „Reichsverband nichtarischer Christen“ bzw. des Paulus-Bundes.

Dem Fabrikanten Barmé machten die nationalsozialistisch gewendeten Geschäftsfreunde und Institutionen schrittweise klar, dass im neuen Deutschland kein Platz für „nicht-arische“ mehr Unternehmer war. Ab 1936 bereitete Barmé die Emigration seiner Familie vor. Benno und Dina Barmé kehrten im Sommer 1938 nicht mehr von einer Geschäftsreise in die USA zurück und ließen sich in den Niederlanden nieder. Die Kinder Rita und Richard Barmé, die zwischenzeitlich ein Internat in der Schweiz besucht hatten, siedelten ebenfalls in die Niederlande über. Benno Barmé gründete bereits Ende 1939 ein neues Metallunternehmen, dass die Produktion von Stangen aus einer Messing-Zinklegierung und aus Aluminium vorbereitete. Die Familie konnte zunächst - auch durch in die Niederlande geschmuggelten Wertgegenstände - gut leben.

Als die Wehrmacht am 10. Mai 1940 die Niederlande überfiel, gerieten die Barmés in große Gefahr. Am 2. Juli 1940 wurde allen Familienmitgliedern die deutsche Reichsangehörigkeit entzogen. Neben der Staatenlosigkeit bedeutet diese Maßnahme die automatische Enteignung aller im Deutschen Reich verbliebenen Vermögenswerte. Das galt insbesondere für Erlöse, die auf einem Sperrkonto lagen und später auch für das Wohnhaus, Gemälde und die gesamte Wohnungseinrichtung. Ab 1941 wurden die Lebensbedingungen für die Barmés immer prekärer. Benno Barmé, dessen neues Unternehmen aufgelöst wurde, musste sich nunmehr als Metall-Aufkäufer für eine deutsche Dienststelle durchschlagen. Die Kinder, konfrontiert mit den Judengesetzen und der beginnenden Verfolgung, politisierten sich.

Richard Barmé
Rita Barmé

Rita Barmé

Die 1942 19-jährige Rita Barmé engagierte sich im Widerstand und half jüdischen Underduikern, die sich den beginnenden Deportationen entziehen wollten. Bei dem Versuch, eine jüdische Familie in die Schweiz zu bringen, wurde sie im Zug in der Nähe von Roosendaal verhaftet und am 10. Dezember 1942 nach Westerbork gebracht. Von dort aus wurde sie wenige Tage später in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und am 15. Dezember 1942 ermordet.

Richard Barmé

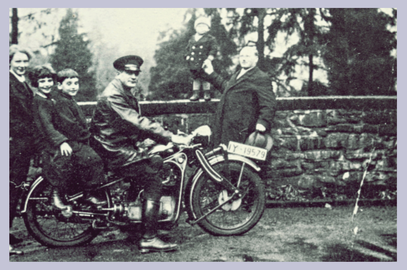
Richard Barmé beschloss im Juli 1942, gerade 18 Jahre alt, sich den niederländischen Streitkräften in England anzuschließen. Er verließ die Niederlande und gelangte, versteckt in einem Kohlezug, in die Schweiz, wo er zeitweise von den Schweizer Behörden interniert wurde, aber auch ein niederländisches Internat bis zum Abitur besuchte. Im Oktober 1943 schlug er sich mit zwei Freunden quer durch Europa nach Gibraltar durch, wo er eine Schiffspassage nach England erhielt. Am 16. März 1944 erreichte er England, meldete sich bei beim Bureau Bijzondere Opdrachten und absolvierte eine Ausbildung zum Fallschirmspringer und Funker.

In der Nacht zum 2. November 1944 sprang er mit einem Sonderauftrag über den Niederlanden ab. Er schloss sich einer Kampfgruppe (KP) in Rotterdam an, und begann seine geheime Sendetätigkeit. Am 2. Februar 1945 wurde sein Sender aber in Rotterdam-Hillegersberg durch die deutsche Abwehr angepeilt und Barmé verhaftet. Er wurde im Gefängnis Oranjehotel in Scheveningen festgehalten und ausführlich verhört. Für einen Prozess fehlte den Deutschen jedoch die Zeit. Am 8. März 1945 wurde Richard Barmé aus dem Gefängnis geholt und mit 37 anderen Widerstandskämpfern als Rache für den (missglückten) Anschlag auf den Höhereren SS- und Polizeiführer der besetzten Niederlande, Hanns Rauter, in den Dünen der Waalsdorpervlakte erschossen. Nach der Befreiung der Niederlande wurde Richard Barmé von der niederländischen und britischen Regierung für seinen Widerstandskampf hoch geehrt. Er ist u.a. Träger des „Bronzen Leeuw“. Richard Barmé wurde auf dem niederländischen Ehrenfriedhof in Loenen bestattet.

Die Eltern von Rita und Richard Barmé überlebten die Naziherrschaft in Theresienstadt. Nach einer Anzeige war Benno Barmé am 14. Januar 1943 und Dina Barmé am 23. Februar 1943 verhaftet worden und dem „Judenlager Westerbork als straffällige Juden zugeführt“ worden. Von Westerbork wurden sie nach Theresienstadt deportiert, wo sie den Krieg überlebten. Sie kehrten nicht mehr nach Deutschland zurück und ließen sich zunächst in Amsterdam nieder. Nach dem Tod ihres Mannes Benno siedelte Dina Barmé 1960 in die Schweiz über, wo sie am 15.9.2000 im Alter von 97 Jahren verstarb.

Zeitgenössische Aufnahme der Barmé-Villa

Die ehemalige Villa Barmé heute



Rita und Richard Barmé

Richard Barmé

Hinrichtungsstätte Richard Barmé

Stolpersteine für Richard und Rita Barmé